

Lichtblick

Magazin für praktizierte
Individualpsychologie

Ermutigungspädagogik

Inhalt

Heft 77

- Das Konzept der Nahziele
- Positive Disziplin
- Die Kraft der Ermutigung
- Klasse Stimmung in der Klasse
- Kinder mit Sprache ermutigen
- Königlich gestottert
- Familiendemokratie - nein danke?

Die Kraft der Ermutigung

Bei ICASSI sprach unser Autor darüber, wie segensreich Ermutigung im Umgang mit Kindern wirkt. Hier sein Beitrag in deutscher Übersetzung und Kurzform.



Theo Joosten ist Berater und bringt als solcher die IP-Ermutigungspädagogik in Form eines selbst entwickelten Kurses seit vielen Jahren an die holländischen Grundschulen. Ferner ist er im Vorstand von ICASSI sowie des niederländischen IP-Verbandes (www.individualpsychologie.nl)

»Ermutigung ist, wenn jemand dein gutes Schwimmen erwähnt, nachdem du beim Segeln gekentert bist.«

Ermutigung ist ein wichtiger Erfolgsfaktor in der Erziehung von Kindern, im Bildungswesen und am Arbeitsplatz. In seinem Buch „Selbstbewusst“ schrieb Rudolf Dreikurs: „Wir ermutigen und entmutigen unsere Mitmenschen unaufhörlich und beeinflussen dadurch wesentlich ihre größere oder geringere Leistungsfähigkeit.“ Welche Meinung vertraten Adler und Dreikurs hinsichtlich der praktischen Anwendung von Ermutigung? Zuallererst möchte ich diesbezüglich betonen, dass sie uns vermittelten: Ermutigung ist vor allem eine Haltung und weniger eine Erziehungstechnik. Ermutigung sollte also nicht nur als eine Reihe von Techniken oder Zaubertricks verstanden werden.

Die Unsicherheit darüber, wie man Kinder richtigerweise zu erziehen habe, ist nicht erst in unserer Zeit entstanden, sondern hat Geschichte. In der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts waren Adler und Dreikurs der Ansicht, dass im Bereich der Kindererziehung dringend neue Ideen und Methoden erforderlich waren. Diese Meinung stützte sich wesentlich auf ihre Überzeugung, dass sich die Gesellschaft mehr und mehr von der Autokratie zur Demokratie wandle. Die herkömmlichen Erziehungs- und Lehrmethoden waren demnach nicht mehr angemessen. Sie trugen nicht zur Gestaltung einer Gesellschaft mit demokratischen Werten bei. „Der demokratische Prozess verlangt Leitung. Herrscher können Eltern und Lehrer nicht mehr sein, sie müssen es lernen, Führer in einer demokratischen Welt zu werden.“ (Dreikurs, *Selbstbewusst*, 3. Aufl. 1990). In diesem Beitrag will ich vier Aspekte der Ermutigung beleuchten.

Grundlagen der Ermutigung

Ermutigung steht im engen Zusammenhang mit einer Grundidee der Individualpsychologie: Dem Gemeinschaftsgefühl. Dieses stellt eine natürliche Fähigkeit des Menschen dar, die durch das zwischenmenschliche Zusammensein entwickelt wird. Eltern wie Lehrern kommt als Erziehern eine bedeutende Rolle bei der Entwicklung des Gemeinschaftsgefühls der Kinder zu.

Adler hat bereits 1908 dieses soziale Element hervorgehoben, als er vom „Zärtlichkeitsbedürfnis“ des Menschen sprach. Babys und Kleinkinder benötigen eine stabile Beziehung zu ihren Erziehern, um gesund aufzuwachsen und sich gut zu entwickeln. Das Zärtlichkeitsbedürfnis kann hier als Grundlage dessen gesehen werden, was später Gemeinschaftsgefühl heißt. Beim Gemeinschaftsgefühl geht es um Mitmenschlichkeit, menschliche Würde und auf ihre Entwicklung. Das heißt: Sich so zu verhalten, wie es für einen selbst und den Mitmenschen am liebevollsten ist und wie es am meisten dem Gemeinwohl dient.

Adler und Dreikurs bezeichnen die Entwicklung und Förderung des Gemeinschaftsgefühls als Ermutigung. Sie nennen „Mut“, wenn ein Handeln im Sinne des Gemeinschaftsgefühls erfolgt. Mut ohne Handeln ist nicht möglich. Und: Mut ist der Glaube an sich selbst und der Glaube an die eigene Fähigkeit, in den Situationen des Lebens so zu handeln, dass der Gemeinschaft gedient wird.

Die Ermutigungs-Haltung

Um gleich auf den Punkt zu kommen: Ein entmutigter Erzieher oder Führer kann ein Kind oder einen Erwachsenen nicht ermutigen. Ermutigung ist eine Haltung und eine Handlung - man tut etwas. Ermutigung ist diejenige Haltung oder Einstellung, bei der ich an jemanden glaube und aufgrund dieses Glaubens etwas tue. „Wir können unseren Kindern - oder irgendwelchen anderen Menschen -

kein Selbstvertrauen vermitteln, solange WIR nicht an sie glauben.“ (*Dreikurs, Selbstbewusst*, 3. Aufl. 1990) Bei der Ermutigung ist uns die Qualität der Beziehung wichtig. Edith Neisser (*in Dinkmeyer/Dreikurs, Ermutigung als Lernhilfe*, 1. Aufl., 2004) nennt sechs Grundeinstellungen, die Kindern Sicherheit geben:

1. Du gehörst zu denen, die es schaffen.
2. Ein Versuch kann nicht schaden. Versagen ist kein Verbrechen.
3. Man sollte viele Möglichkeiten für erfolgreiche Leistungen schaffen. Die Maßstäbe sollten nicht so hoch sein, dass die Kinder ihnen nie gerecht werden können.
4. Jeder einigermaßen geglückte Versuch sollte anerkannt werden. Es ist wichtig, Vertrauen in die Fähigkeit des Kindes, etwas zu vollbringen, zu setzen und dies auch zu zeigen.
5. Man muss ein Kind so anerkennen, wie es ist, und es gern haben, damit es sich selbst auch gern hat.
6. Man sollte gewisse Rechte gewähren.

So wird eine Basis für gegenseitiges Vertrauen als Grundlage für Beziehungen in Familie, Schule und am Arbeitsplatz geschaffen. Man muss seinen Glauben in die Stärken eines Kindes, Kollegen oder Kunden nach außen strahlen lassen. Auf Schwäche kann man nicht aufbauen. Vielmehr geht es darum, die Stärken zu stärken, auf Fähigkeiten aufzubauen und nicht auf Fehlern und Schwächen. Kurz: Die Fähigkeit zu ermutigen zeigt sich in der Fähigkeit, das Selbstvertrauen zu stärken.

Entmutigung vermeiden

Der erste Schritt zur Ermutigung ist es, die Entmutigung zu stoppen. Dies ist ein wesentlicher Wirkfaktor in der Vermeidung von Fehlverhalten. Adler betonte in seinem Werk stets die Bedeutung der Prävention. Eltern und Lehrer übernehmen in der kindlichen Entwicklung eine entscheidende Rolle. Vor allem ist es ihre Aufgabe, das Gemeinschaftsgefühl durch Ermutigung zu stärken und zu fördern. Hierzu gehört auch die Vermeidung entmutigender Handlungen und Worte.

Ein Kennzeichen von Entmutigung ist, dass das Kind keinen Glauben in die eigenen Fähigkeiten hat und keine Möglichkeiten und Chancen sieht. Manchmal probiert es etwas immer wieder erfolglos und hört dann verzweifelt auf. Hier erkennen wir das vierte Nahziel (Rückzug, scheinbarer Beweis der Unfähigkeit). Einige dieser entmutigenden Haltungen und Handlungen sind:

- Es hätte viel besser sein können,
- Konkurrenzdenken,
- starker Ehrgeiz,
- Kritikneigung, Bestrafung,
- Ungeduld,
- Betonung von Fehlern/Schwächen,
- Belohnung und Lob,
- mit zweierlei Maß messen,
- Zwang.

Wenn Sie einmal ein Beispiel für Zwang sehen wollen, dann schauen Sie sich das Video „The mom song“ auf www.youtube.com an. Und das bringt uns dann auch gleich zum nächsten Thema.

Die Sprache der Ermutigung

Die Sprache, die wir verwenden, verrät viel über die tatsächlichen Absichten eines Erziehers. Die Betonung und Körpersprache sind wichtige Informationskanäle. Es geht nicht nur darum, WAS man sagt. Viel wichtiger kann es sein, WIE man es sagt. Wenn man eine Sprache verwendet wie die Mutter in dem Video auf youtube, dann kann man nicht ernsthaft erwarten, dass das Kind kooperiert.

Hier sind sieben Punkte, die eine ermutigende Sprache ausmachen:

- Erwähnen Sie etwas, das das Kind getan hat oder tut,
- seien Sie genau und objektiv,
- vermeiden Sie das Wort „versuchen“,
- beenden Sie ermutigende Bemerkungen als Aussage und nicht mit einer Frage,
- machen Sie den ermutigenden Kommentar nicht zunichte,
- vergleichen Sie das Kind nicht mit anderen Kindern,
- anerkennen Sie den Versuch.

Die Verwendung einer ermutigenden Sprache kann unsere Beziehungen dramatisch verbessern. Die Erwachsenen sollten sie anwenden, um sie selbst zu erlernen und ständig zu üben. Und wir sollten sie den Kindern beibringen, wie wir ihnen Lesen und Schreiben beibringen.

Die Einbeziehung der Gruppe in den Prozess der Ermutigung ist eine sehr wirksame Möglichkeit. Durch positives Feedback von Gleichaltrigen, Klassenkameraden oder Kollegen wird die Wirkung enorm verstärkt. Familien- und Klassenkonferenzen haben im Wesentlichen ein einziges Ziel: dass man sich gegenseitig hilft und unterstützt. Diese Zusammenkünfte sollen in jedem Fall ermutigend für alle sein.

Zusammenfassung

Kernpunkt der Ermutigung ist die Auffassung, dass Erzieher wie Kinder beeinflussbar sind und sich ändern können. Verhalten ist keine lebenslang statische Größe. Lernen und Veränderung sind möglich - innerhalb gewisser Grenzen natürlich. Ermutigung trägt zu Veränderung bei, ja ist dafür unerlässlich. Natürlich haben auch ermutigte Menschen Probleme, doch hilft ihnen ihre Haltung, besser damit umzugehen. Ermutigung löst nicht alle Familienprobleme oder Lernschwierigkeiten, aber sie erleichtert den Umgang damit. Und vor allem trägt Ermutigung zu einem menschlicheren Umgang miteinander bei. Ein ermutigender Mensch zu werden, ist also ein wirklich lohnenswertes Ziel.

Verein für praktizierte Individualpsychologie



Vorstand

1. Vorsitzender, Werner Strubel

Alleestr. 16 / D-67105 Schifferstadt / Tel. +49(0)6235-920926 / e-mail: w.strubel@vpip.de

2. Vorsitzende, Marion Fiox

Am Hummertal 76 / D-55283 Nierstein / Tel. +49(0)6133-61051 / e-mail: m.fiox@vpip.de

Vorstandsmitglied, Andrea Mock-Haas

Aschaffenburgstr. 65 / D-63500 Seligenstadt / Tel. +49(0)6182-200444 / e-mail: ip-forum@vpip.de und a.mock-haas@vpip.de

Kassiererin, Ingrid Czerwinski

Enzstr.12 b / D-76344 Eggenstein-Leopoldshafen / Tel. +49(0)7247-2812 / e-mail:i.czerwinski@vpip.de

Schriftführerin, Ulrike Strubel

Alleestr. 16 / D-67105 Schifferstadt / Tel. +49(0)6235-920926 / e-mail: sekretariat@vpip.de und u.strubel@vpip.de

Themenschwerpunkt der nächsten Ausgabe:

Beratung | Coaching | Supervision

Redaktionsschluss: 1. Dezember 2011

AnsprechpartnerInnen

Silvia Bürhaus

Tel. +49(0)7151-906250 / e-mail: familienrat@vpip.de
Information und Anmeldung zur Familienrat-Trainer-Ausbildung

Ingrid Czerwinski

Tel. +49(0)7247-2812 / e-mail: regionen@vpip.de
Kontaktperson für die VpIP-RegionalleiterInnen

Marion Fiox

Tel. +49(0)6133-61051 / e-mail: fortbildung@vpip.de
Information und Anmeldung zu VpIP-Fortbildungen

Sabine Wendel

Tel. +49(0)6235-98725 / e-mail: s.wendel@vpip.de
Bestellung und Versand der Familienrat-Training-Flyer

Marlene Baron

Tel. +49(0)9732-4173 / e-mail: m.baron@vpip.de
Druck und Versand der VpIP-Werbematerialien

Andrea Mock-Haas

Tel. +49(0)6182-200444 / e-mail: ip-forum@vpip.de
Information und Anmeldung zum IP-Forum

Lichtblick

Magazin für praktizierte
Individualpsychologie

Impressum

Das Magazin für praktizierte Individualpsychologie Lichtblick ist das offizielle Organ des Vereins für praktizierte Individualpsychologie e.V. (VpIP), mit dem Schwerpunkt auf der Beschreibung und Darstellung praxisorientierter Individualpsychologie. Herausgeber ist der Vorstand des Vereins für praktizierte Individualpsychologie e.V. (VpIP).

Redaktionsanschrift: c/o Barbara Fischer-Reineke / Meisenweg 5 / D-70565 Stuttgart / Tel. +49(0)711-65524454 / e-mail: magazin@vpip.de

Layout: Marc Reineke / Waldburgstraße 104 / D-70563 Stuttgart / Tel. +49(0)711-91277742 / e-mail: mreineke@fischer-reineke.de

Mediadaten mit allen Informationen zu Anzeigen finden Sie unter www.vpip.de/downloads

Das Copyright aller namentlich gekennzeichneten Artikel liegt bei den Autoren. Das Copyright aller übrigen Beiträge liegt beim Verein für praktizierte Individualpsychologie e.V. Nachdrucke sind in jedem Fall genehmigungspflichtig. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die persönliche Meinung der Autoren wieder. Eingesandte Beiträge aller Art haben kein Recht auf Veröffentlichung. Die Redaktion behält sich Kürzung und Bearbeitung der eingesandten Manuskripte sowie Kürzung der Leserbriefe vor. Für die Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann nicht garantiert werden. Zur Veröffentlichung gelangen nur Artikel, die per e-mail oder auf CD an die Redaktion gesandt werden.

Das Magazin Lichtblick erscheint 4x im Jahr und kann regelmäßig zum Preis von € 16,00 bezogen werden. Bestellungen bitte an das Sekretariat. Mitglieder des Vereins für praktizierte Individualpsychologie erhalten die Zeitschrift kostenlos. Das Magazin Lichtblick wird gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Ansprechpartnerin für die Webseiten www.vpip.de und www.familienrat.eu ist Ulrike Strubel / e-mail: u.strubel@vpip.de.